

Er scheint täglich  
nachmittags mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 50 s., jährlich 1.50 s.  
vierteljährlich 1.00 s. Durch  
die Post bezogen 1.65 s.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezogen, kostet  
monatlich 10 s., jährlich 30 s.

# Volkshblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Zeitz,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 285

Halle a. S., Dienstag, den 6. Dezember 1898.

9. Jahrg.

## Vom Schlachtfelde der Bergwerke.

Die neueste Nummer der preussischen Geschäftsammlung enthält einen Erlaß betreffend die Berg- und Untertagearbeiten der höheren Bergbeamten. Der Erlaß ist vom 5. November 1898 datiert. Wann wird ein Erlaß kommen, der die Forderung der Bergleute erfüllt: Beteiligung der Arbeiter an der Grubeninspektion durch gewählte Delegierte? Das Jahr 1898 scheint vorübergehen zu sollen, ohne daß aus dem Munde der Regierung auch nur ein Wort verläutet, ob die Bergleute auf die Erfüllung dieser Forderung, gegen die von den Grubenbesitzern im wesentlichen nur laienpolitische, jedoch in keiner Beziehung sachliche Bedenken geäußert werden konnten, hoffen dürfen oder nicht.

Und doch war gerade das Jahr 1898 dasjenige, wo sich die Unzulänglichkeit des bisherigen Systems der Grubeninspektion am innerenalltäglichen zeigte.

Die Deutsche Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung hat eine Tabelle der Massentatortropfen veröffentlicht, die sich in den Jahren 1886—1898 in deutschen Bergwerken ereignet haben. Wir lassen die Tabelle hier folgen.

Jahr des	Orts	Art des Unfalls	Beide	Tot	Verwundet
1886	Konradshagen-Schale		56	10	4
1887	Siberia-Grube		52	4	9
1887	Griffin-Grube		10	0	4
1887	Waldgrube		10	—	—
1887	Umselau-Grube		16	—	—
1888	Gruben-Grube		41	—	—
1888	Gruben-Grube		12	—	—
1888	Gruben-Grube		14	4	5
1890	Waldgrube		25	—	—
1890	Umselau-Grube		9	—	—
1891	Siberia-Grube		57	22	2
1891	Gruben-Grube		11	2	2
1892	Waldgrube		10	—	—
1893	Gruben-Grube		10	—	—
1893	Umselau-Grube		20	17	—
1893	Gruben-Grube		14	—	—
1893	Gruben-Grube		20	—	—
1893	Gruben-Grube		12	—	—
1893	Gruben-Grube		62	15	5
1895	Gruben-Grube		37	6	—
1895	Gruben-Grube		20	11	—
1895	Gruben-Grube		31	18	—
1896	Gruben-Grube		23	4	—
1896	Gruben-Grube		101	29	4
1897	Gruben-Grube		7	4	—
1897	Gruben-Grube		37	41	—
1897	Gruben-Grube		15	8	—
1898	Gruben-Grube		14	42	—
1898	Gruben-Grube		47	13	—
1898	Gruben-Grube		17	9	—
1898	Gruben-Grube		6	—	—
1898	Gruben-Grube		6	—	—
1898	Gruben-Grube		7	—	—
1898	Gruben-Grube		7	—	—

In ganzen 1898 288

Mit Ausnahme der Grube Konradshagen über alle diese Beiden 12 Verletzte.

939 Tote, 288 Verletzte, das sind die Statistiken, gefallen im Dienste eines stuppeligen Kapitalismus, der so wenig für die Betriebsicherheit übrig hat, als die Arbeitstriebe außerst anspannt und außerst misshandelt.

Drücklich steht man im Banne der störrischen Geschäftigkeit und der zunehmenden Rücksichtslosigkeit der Bergbesitzer. 1890—92 sind die Massentatortropfen trotz teilweiser Geschäftsganges vereinzelt — die Knappen stützen in jenseitiger Organisation nicht ignozios da. Das änderte sich 1893, wo jede Grube kampfbereit war, was zu reiten war — die Frauen Jahre 1894/95 kamen. Und nun beirachte man sich die schreckliche Unzulänglichkeit von 1897/98. Niemand ging das Geschäft besser — aber auch niemals forderte man so viel Bergmannsleben zu Tage!

Der altberühmte Schriftsteller Winckler erzählt im 33. Bande seines naturwissenschaftlichen Werkes, daß die tödlichen Bergleute die Ehen weiter durch Schwestern und Schwestern mit Tüchern verteideln! Und was geschieht heute? In unzähligen Fällen muß der deutsche Bergmann am Ende des 19. Jahrhunderts mit seiner Gattin oder einem Bettegenen in seinen Arbeitsort von glühenden Dämpfen reizen! So war es vor 1800 Jahren und so ist es heute noch!

Tote und Verwundete, dahingerafft durch schlammige Wasser und durch andere Bergwerksunfälle. Aber mit Hänen und Regeln wehrte sich das Grubenkapital gegen einen politischen, ausbrechenden Bergarbeiterkampf, gegen die Bergarbeiter durch Arbeitstrotzkollektive, wünschenswert wird von den Kapitalgebern und dem politischen Gruben jede Regierung zur Organisation beizutreiben und niederschlagen. Der Widerstand ist das beliebte Werkzeug der Kapitalisten.

## Die neue Militärvorlage.

Wie jetzt gemeldet und offiziell bestätigt wird, übersteigt die neue Militärvorlage alles, was bisher davon erwartet und befürchtet wurde. Sie wird, so vernehmen man nunmehr, im ganzen etwa 28 Millionen an dauernden Ausgaben

verursachen. Der auf Preußen entfallende Teil soll etwa 20 Millionen betragen, auf Sachsen kommen 4, auf Bayern 3, auf Württemberg 1/2 Millionen.

Für 1899 dürfte man etwa der vierte Teil angeht, der Rest auf die folgenden vier Jahre verteilt werden.

Ebenso solle von den einmaligen Ausgaben, die für die vier Kontingente zusammen sich auf etwa 133 Millionen belaufen, zunächst nur etwa der dritte Teil in Ansatz gebracht werden.

Die freisinnige Zeitung bemerkt hierzu: „Alles, was in den letzten Tagen verlaublich, bezog sich doch nur auf diejenige Gesetzesvorlage, welche im Jahre 1899 ausgearbeitet werden sollte. Es mochten dies etwa 14—16 000 Mann sein. Nun erfahren wir aber, daß folgende weitere Gesetzesvorlagen eine Erhöhung um 28 Millionen Mann erfassen werden. Das ist eine Summe von 42 Millionen Mann, die die neue Militärvorlage, welche vor fünf Jahren stattfand. Auf alle diese Verhältnisse jählicher Jahre soll jetzt schon der Reichstag schlagfertig werden, ähnlich wie das Plötzengeschehen im vorigen Jahre auch die Erweiterung der Flotte für mehrere Jahre im Voraus festgelegt hat. Offenbar handelt es sich nach vorstehendem um eine Vermehrung nicht nur der Infanterie und der Artillerie, sondern auch der Kavallerie. Im ganzen dürfte eine

Rekrutvermehrung von über 40 000 Mann in Frage kommen. Für Jahre hinaus werden dadurch wieder alle verfügbaren Mittel für Militärzwecke in Anspruch genommen. Diese Vorlage wird zweifellos im Reichstag in heftigen Kämpfen verhandelt werden.

Nach den Erfahrungen aber, die mit dem Zentrum bei der Marinevorlage gemacht worden sind, kann fast als sicher angenommen werden, daß diese neue Vorlage ausnahmslos vom Reichstage angenommen wird.

Es sind kaum drei Monate her, daß der Selbstherrscher aller Reichen seinen Verfallensvorsatz machte und ihn damit begründete, daß die fortwährend steigenden finanziellen Lasten für den Militärschatz die Volkswirtschaft an ihrer Wurzel treffen, die geistigen und physischen Kräfte der Völker, die Arbeit und das Kapital von ihrer Bestimmung ablenken und in unproduktiver Weise aufgehen, die nationale Kultur, den wirtschaftlichen Fortschritt, die Erzeugung von Werten in ihrer Entwicklung lähmen und ertöten. Das durch das System der Rüstungen bis zum äußersten gesteigerte Kräfte hervorgerufen werden, die eine ständige Gefahr bilden und in verhängnisvoller Weise zu einer Katastrophe führen müssen, deren Schrecken jeden Menschen schon beim bloßen Gedanken schaudern machen.

Die deutsche Regierung hat dem Jaren ihre Zustimmung zu diesem Manifeste ausgedrückt. Wie sie sich aber die Absicht selbst denkt, das zeigt mit voller Deutlichkeit die neue Militärvorlage.

## Tagesgeschichte.

Der Reichstag wird am morgenden Mittag im Weissen Saale eröffnet werden. Die erste Plenarsitzung ist auf nachmittags 2 Uhr anberaumt. Die Konservativen, die Nationalisten und die Freisinnigen Volkspartei halten schon heute abend ihre erste Fraktionsberatung ab, während Sozialdemokraten und Polen das erst nach der ersten Plenarsitzung tun werden. Am Mittwoch wird das Präsidium gemäß dem Donnerstag fällt die Sitzung eines tagelangen Freitages halber aus. Die erste Lesung des Etats wird kaum vor Anfang nächster Woche beginnen können. Ob die Militärvorlage nach der Beginn der Weihnachtstagen, 16. Dezember, an den Reichstag gelangt, ist fraglich und hängt namentlich von der Erledigung des Entwurfs im Bundesrat ab.

Die lex Henze wird die Regierung nach dem Verlaufe nach dem Reichstage wieder zugehen lassen.

Der lucanifizierte Lucanus. Nachdem die Meldung vom Rücktritt des Herrn v. Lucanus demontiert worden war, wird sie vom Kl. Journal aufrecht erhalten. Lucanus soll in nächster bis zum Jahreswechsel aus dem Zivilamteit scheiden. Die lippische Angelegenheit, die den Anlaß zum Rücktritt des Herrn v. Lucanus gegeben hat, soll sich übrigens nicht so glatt abwickeln, wie offiziell behauptet wurde.

Die Polizeirazzia in Hannover gegen angebliche Anarchisten findet dadurch ihre natürliche Erklärung, daß Wilhelm II am 16. d. Mts. nach Hannover kommt. Bis dahin mußte die Polizei irgend eine Felle

that vollbracht haben. Uebrigens sind von den 25 Verhaftungen nur 4 aufrecht erhalten worden.

Ein Sonntags-Sozialistengesetz. Die wettbewerbsmäßige Fixierung nach dem Landtag eine Vorlage zugehen lassen, die jedes Antragen sowie Beschlüssen von Flugblättern an Sonntagen verbietet.

Grundgebende Schenkung. Eine Audienz beim Kaiser erlangten am Sonnabend die Schenkung Silbert, Seel und Lehmann aus Dantsig. Diese waren von den Danziger Straßkammer zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden, weil sie einen Gerichtsreferendar und einen Studenten widerrechtlich verhaftet und mißhandelt haben sollten. Da alle Revisionen und Grundgebende ohne Erfolg blieben, so führen sie nach Berlin, um sich in ihrer Angelegenheit an den Kaiser zu wenden. Wie der Volksstimmungs berichtet wird, sollen sie auch hinsichtlich beim Kaiser vor gelassen worden sein. Der Kaiser hat, wie es heißt, nach Anhörung des Sachverhaltes vollständigen Straßauslass und Weisung über den Fall angeordnet.

Studentischer Großmut. Etwa 100 studentische Vertreter haben in Jamburg beschließen, in der Nähe aller Universitätsstädte zur Ehrung Bismarcks Gedenksteine zu errichten. Die Herren Studenten sind, ganz gegen ihre sonstigen Sinnesgefühle, großmütig genug, das gesamte Volk zur Beitragszahlung zuzulassen.

Militärgerichtliches. Das Militärgericht München verurteilt zwei Soldaten wegen Mißtätigkeit am 1. Jahr 3 Monaten und 1 Jahr Gefängnis. Die beiden haben sich, fast heimlich, gegen zwei Unteroffiziere, die sie abführen wollten, zur Wehr gesetzt.

Die Bevölkerung des preussischen Staates bleibt die Stat. 1897 auf Grund „vollständiger Feststellungen“ für Ende 1897 auf 32 889 616 Köpfe an, darunter 16 159 498 männliche und 16 730 118 weibliche Personen.

Von der herrlichen Gefährdung. Vom Landgericht in Halberstadt wurde am 8. Juni der Arbeiter Johann Goggin von der Anlage des Bergwerks gegen die Gefährdung freigesprochen. Er war gemeinsam mit seinem Weibe Ludwig auf einer Güte der Grube S. in Diensten. Wegen irgend einer Ungleichheit stellte der Verwalter W. dem Ludwig G. in Aussicht, entlassen zu werden. Als Johann G. dies hörte, erklärte er: „Wenn mein Weib nicht mehr arbeiten soll, arbeite ich auch nicht mehr!“ Er forschte dann verschiedene seiner polnischen Landsleute auf, ebenfalls nicht weiterzuarbeiten. Das Landgericht hat angenommen, daß die Forderung des Angestellten nicht gegen die Arbeitgeber gegen die Arbeitgeber gerichtet war, da der Verwalter nicht als Arbeitgeber anzusehen sei. — Wegen des Urteils hatte der Staatsanwalt Revision eingelegt. Das Reichsgericht erkannte am 1. Dezember demgemäß auf Aufhebung des Urteils und verurteilte die Goggin an das Landgericht zurück. Anerkennung wurde zunächst, daß der S. der preussischen Gefährdung nach Stellung habe, obwohl er es Revisionserkenntnis nicht anerkennen im Gegenteil zur Gefährdung. Die Aufhebung habe erfolgen müssen, weil die Gefährdung erkennen lassen, daß, wenn nicht der S. der Gefährdung, so doch vielleicht der S. 263 des St.-G.-B. (Erpressung resp. Erpressungsversuch) Anwendung zu finden habe.

Dieses Erkenntnis befähigt wieder, welches Urteil wir an der Gefährdung haben. Gerade so wie im Mittelalter: die Freiheit des Arbeiters, zu arbeiten oder nicht zu arbeiten wird vernichtet, es wird ein Zustand der Sklaverei statuiert und der Arbeiter rechtlich zum Sklaven gemacht.

Wegen Kaiserbeleidigung ist die Sonabendnummer der Münchener Freien Presse konfisziert worden. Die Beleidigung soll in einem Artikel über die Militärvorlage enthalten sein.

## Ausland.

Defreid. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstage eine Interpellation betr. die Beteiligung der österreichischen Regierung an der Anarchistenkonferenz unter gleichzeitigem Protest gegen die Beteiligung eingebracht. Gleichzeitig wird die Regierung angefragt, ob sie bereit sei eine internationale Arbeiterkonferenz-Konferenz einzuberufen mit der Tagesordnung der Jülicher Konferenz. In der Begründung der Interpellation wird ausgeführt, daß der gegenseitige Arbeiterkampf das beste Mittel gegen den Anarchismus sei.

— Aus Anlaß des Franz Joseph Jubiläums sind nicht weniger als 4000 Orden verliehen worden.

Ungarn. Die Anzeichen der „liberalen“ Regierung Ungarns gegenüber der Arbeiterbewegung sind um einen weiteren Akt der Brutalität vermehrt worden. Der Parteitag der ungarländischen Sozialdemokratie und der dritte





